

Maitake- Klapperschwamm (grifola frondosa)

wird verwendet bei:

- **begleitender Krebstherapie**
(Brust, Bauchspeicheldrüse, Eierstock, Haut, Magen, Leber, Lunge, Prostata)
- **Abmilderung der Nebenwirkungen bei Chemotherapie**
- **Diabetes**
- **HIV-Infektionen (AIDS)**
- **Osteoporose**
- **Hepatitis, Leberschutz**
- **Arteriosklerose (Blutdruckregulation, Blutgerinnung)**
- **Immunsystemstimulierung, Infektionen**
- **Herzinfarkt, Herzkranzgefäßerkrankungen**
- **Herzrhythmusstörungen**
- **Übergewicht**
- **Reizdarm**



Maitake (Grifola frondosa)

Maitake heißt eigentlich „*tanzender Pilz*“, wird aber auch mit „*Klapperschwamm*“ übersetzt. Vermutlich ist das auf seine Wuchsform zurückzuführen. Der Klapperschwamm wächst auch in unseren Wäldern. Sein hoher Gesundheitswert wird jedoch hauptsächlich in Asien und seit kurzem auch in den USA erforscht und genutzt. Dort wird er auch in großem Stil kultiviert.

Im Altertum wurde der Maitake mit Gold aufgewogen! Die Fundstellen - damals wurde der Pilz noch nicht gezüchtet, man war auf die Natur angewiesen - wurden über Generationen vererbt und strengstens geheim gehalten!

Inhaltsstoffe und medizinische Wirkung:

Bemerkenswert ist der hohe Anteil von Ergosterin, der Vorstufe des Vitamin D. Sein die Gesundheit förderndes Potenzial wird jedoch hauptsächlich auf die Polysaccharide, darunter Grifolan und Grifolin, sowie metallisch gebundene Proteine und Lektine zurückgeführt! Die sog. D-Fraktion im Extrakt des Pilzes ist besonders aktiv. In Versuchen wurde nachgewiesen, dass die Verwendung eines alkoholischen Extraktes aus dem Maitake den Blutdruck, und die Verwendung eines wässrigen Extraktes aus dem Maitake das Cholesterin senkt.

Besonders Prof. Dr. Hiroaki Nanba, Immunologe und leitender Professor für Mikrobiologie-chemie an der Kobe University for Pharmacy, Mitglied der Japanese Cancer Society und der New York Academy of Science, hat mit dem Maitake intensiv geforscht und viele Patienten damit behandelt. Auf die Frage, welche Krankheiten sich mit dem Maitakepilz behandeln, heilen, bzw. präventiv vermeiden lassen, antwortet er: „Maitake kann nicht nur präventiv das Entstehen von Krebs verhindern, sondern auch für die Behandlung von Krebs und anderen schweren Krankheiten wie AIDS und Hepatitis angewendet werden.“

Der Pilz stärkt das Immunsystem und hat von daher auch die Fähigkeit, verschiedene nicht erwünschte Nebenwirkungen der Chemotherapie zu verringern. Es gibt einen erstaunlichen Synergieeffekt zwischen Chemotherapie und Maitake. Der Pilz ist ebenso wirksam bei Bluthochdruck und Diabetes“.

Eine Mykotherapie in Ergänzung zu einer Chemotherapie ist immer sinnvoll, da das Immunsystem gestärkt wird. Denn viele Patienten erliegen nicht dem Krebs selbst, sondern verhältnismäßig harmlosen Infektionen, die der Körper auf Grund des durch die Chemotherapie geschwächten Immunsystems nicht abwehren kann.

Außerdem wird die Lebensqualität während und nach einer Chemotherapie entscheidend verbessert, denn Nebenwirkungen wie Haarausfall, Schwäche, Übelkeit, Appetitlosigkeit u.a. werden erheblich abgemildert.

Die Wirksamkeit von Maitake gegen den AIDS-Erreger wurde durch das Nationale Krebsforschungsinstitut der USA (U.S.National Cancer Institute) bestätigt. Versuche - auch durch die Nationale Gesundheitsbehörde in Japan - zeigten, dass bei Anwendung von Maitake D-Fraktion die, durch das HI-Virus verursachte, Vernichtung von T-Helferzellen bis zu 97% in vitro verhindert wurde. Dies lässt die Vermutung zu, dass die Entwicklung nach einer HIV-Infektion hin zum AIDS-Vollbild entweder ganz verhindert oder deutlich verlangsamt werden könnte.

Eine klinische Studie an 165 Patienten im Alter von 25 bis 65 Jahren mit verschiedenen Krebserkrankungen in fortgeschrittenem Stadium ergab eine Tumorrückbildung bzw. signifikant symptomatische Verbesserungen mit Maitake D-Fraktion bei 73% der Brustkrebsfälle, 67% der Lungenkrebsfälle und 47% der Leberkrebspatienten. Wurde der Extrakt des Maitake zusammen mit einer Chemotherapie verabreicht, verbesserte sich die Wirkung zwischen 12% und 28%. Erfolgreich behandelt wurde auch Prostatakrebs. Die Wirkung bei Knochen- und Magenkrebs sowie bei Leukämie war etwas weniger effektiv.

Zur Zeit laufen etliche Studien in Japan und in den USA mit dem Ziel, das Wirkungsspektrum und die Wirkungsweise dieses interessanten Heilpilzes noch besser zu erkennen und zu nutzen. Leider ist das Interesse an deutschen Forschungseinrichtungen minimal. Dies ist bedauerlich, zumal der Kostendruck im Gesundheitsbereich nicht zuletzt durch immer teurere und bei rechtzeitiger Prophylaxe auch überflüssige Medikamente ständig erhöht wird. Vorbeugung durch natürliche Heilmittel könnte viel Geld einsparen, da Behandlungskosten bei Bluthochdruck, Herz-Kreislaufproblemen, Schlafstörungen, Rheuma und nicht zuletzt sogar bei Krebs wesentlich reduziert werden könnten.

Erfahrungsberichte:

Erfolge bei Krebsbekämpfung:

Nach einer Darmoperation zur Entfernung eines Rektumkarzinoms und anschließender Entfernung eines Leberkarzinoms nahm Frau H. Maitake und Shiitake Extrakte zur Besserung des Wohlbefindens und Bekämpfung weiterer Krebszellen, in Begleitung einer Chemotherapie, ein. Sie ist sehr zufrieden, wird diese Pilze und dazu den ABM auch während der folgenden Bestrahlung einnehmen. Der Allgemeinzustand ist gut. Sie hat keine Einschränkungen (!) durch die Chemotherapie, gönnt sich viel Ruhe und führt das gute Befinden, welches sich auch in den Blutwerten zeigt, auf die Pilzeinnahme zurück.

Hilfe bei Nierensteinen und Kreuzschmerzen:

Frau R. hatte Nierensteine, dazu immer Kreuzschmerzen. Mit dem Extrakt vom Maitake geht es ihr spürbar besser. Als sie ihn eine Woche nicht genommen hatte, wurden die Schmerzen wieder schlimmer.

Begleitung einer Chemotherapie:

„Als Heilpraktikerin mache ich sehr gute Erfahrungen mit Heilpilzen. Ich setze sie zu 90% in der Begleittherapie zur schulmedizinischen Krebsbehandlung - hauptsächlich Maitake bei Z.n. Mamma-Ca mit Metastasenbildung - ein. Damit erreiche ich, dass die Chemotherapie besser vertragen werden, die Nebenwirkungen nicht so heftig sind. Die Patienten fühlen sich unter der Begleittherapie deutlich wohler.“

Tumor nicht weiter gewachsen:

In Begleitung einer Chemotherapie aufgrund eines Lungentumors suchte Frau E. nach einer Möglichkeit, die Nebenwirkungen der Behandlung abzumildern und stieß auf die Pilze. Sie berichtet nach Einnahme von Maitake und Shiitake, jeweils als Extrakt, von einem guten Allgemeinbefinden. Der Tumor ist nicht weiter gewachsen, jedoch auch noch nicht zurückgebildet. Sie kam aber auch ohne einen einzigen Infekt durch diesen Winter und ist sehr zufrieden mit der Mykotherapie.

Reizdarm beschwerdefrei:

„Ich litt sehr unter meinem Reizdarm. Ich musste am Tag die Toilette 20- bis 30-mal aufsuchen. Nun gab mir meine Heilpraktikerin Maitaketabletten und ich bin seitdem schon einen Monat beschwerdefrei. Es bedeutet schon sehr viel Lebensqualität, wieder einen ganz normalen Stuhlgang zu haben.“

Osteoporose gestoppt:

„Bei mir, 45 Jahre, wurden Brüche immer häufiger. Hormonbehandlungen schlugen nicht an. Ich hörte auf einem Vortrag von den positiven Wirkungen des Maitake bei Osteoporose und nahm ihn ein. Nach zwei Monaten zeigte die Knochendichtemessung einen sehr viel besseren Wert und ich werde bei dieser Art, meinen Knochen die Aufnahme von Kalzium wieder zu ermöglichen, wohl bleiben.“
30 kg in 1,5 Jahren

Frau S. hat extremes **Übergewicht**, Diabetes, zu hohes Cholesterin und schlechte Nierenwerte. Sämtliche Ärzte konnten ihr nicht helfen. Sie stieß im Internet auf Heilpilze. Der Erfolg sprach für sich selbst. Cholesterin und Nierenwerte sind mittlerweile in Ordnung, das Gewicht wurde um 30 kg in 1,5 Jahren reduziert und ihr allgemeines Wohlbefinden hat sich enorm gesteigert. (Sie nahm Maitake, Hericium, Reishi als Tabletten und Cordyceps als Extrakt)